

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 33. Neuenbürg, Mittwoch den 28. April 1852.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Wildbad.

Holz-Verkauf

am Samstag den 1. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause:

121	Stämme	55ger
73	"	30ger
53	"	35ger
77	"	40ger
145	"	45ger
67	"	50ger
69	"	55ger
22	"	60ger
9	"	65ger
1	Stamm	70ger

Langholz,

zus. 637 Stämme

und

248 Stämme 16' lange forchene und tannene
Säglöße.

Das Holz liegt im Gemeindewald Wanne
und wird auf Verlangen den Kaufsliebhabern
am Morgen des Verkaufstages durch den Stadt-
förster vorgewiesen werden.

Stadt-Schultheissenamt.
Mittler.

Calw.

Wald-Verkauf.

Die folgenden Waldungen auf der Markung
Oberlengenhardt, Oberamts Neuenbürg, und
zwar:

13 1/2	Mrg.	47,7	Rthn.	der Delschlägerswald,
54 1/2	"	24,4	"	" Klogenwald,
15 1/2	"	36,4	"	" Stahlenwald,
6 1/2	"	28,4	"	" Kalmbachswald,

90 1/2 Mrg. 40,9 Rthn.,

ein zusammenhängendes Besizthum bildend und
der Erbmasse des unlängst verstorbenen Roth-
gerbers alt Joh. Friedr. Korn zu Calw gehörig,
kommen am

Montag den 17. Mai,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause zu Calw vor der unterz.
Stelle zur öffentlichen Versteigerung. Liebhaber
wollen sich der Besichtigung wegen an den
Waldschützen Bott in Oberlengenhardt oder an
die Erben in Calw wenden und wenn sie den
Erben unbekannt sind, zur Versteigerung obrig-
keitliche Vermögenszeugnisse mitbringen.

Den 22. April 1852.

K. Gerichts-Notariat.
Magenau.

Voffenau.

Wirthschafts-Verpachtung.

Am Samstag den 1. Mai d. J.,
Morgens 8 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhause die Wirthschaft
zum Sternen dahier auf 3 Jahre verpachtet,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. April 1852.

Waisengericht.
Vorstand: Dechle.

Denna ch.

Wiederholter Holz-Verkauf.

Da der am Montag den 26. d. M. stattge-
fundene Holzverkauf die gemeinderäthliche Ge-
nehmigung nicht erhalten hat, so kommen am
nächsten Samstag den 1. Mai d. J.,

Mittags 1 Uhr,

61	Stücke	Säglöße,
24	"	fehlerhafte dto. und
27	"	Bauholz-Stämme vom 50ger abwärts,

auf dem hiesigen Rathhaus abermals zum
öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung,
wozu man die Kaufsliebhaber hiemit einladet.

Den 27. April 1852.

Schultheissenamt.
Merfle.

Engelsbrand.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind gegen
gesetzliche Sicherheit 300 fl. zum Ausleihen
bereit.

Landwirthschaftliches.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft an das Königliche Oberamt und den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein Neuenbürg.

Wir haben über die Zusammensetzung und den Nahrungswerth der Brodfrüchte von den Jahren 1850 und 1851 durch den Herrn Professor Fehling und den Herrn Chemiker Faust chemische Versuche eingeleitet, deren interessantes Ergebniss in dem Wochenblatt für Land- und Forstwirthschaft Nr. 16 veröffentlicht worden ist.

Indem wir das K. Oberamt und den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein auf diesen Aufsatz aufmerksam machen, ist es hauptsächlich das darin über die Benützung der Kleie Gesagte, was eine Verbreitung in weiteren Kreisen verdient.

Es ist nämlich durch die angestellten chemischen Analysen (zu vergl. auch v. Liebig, chemische Briefe 3te Aufl., S. 594) bestätigt worden, daß der Kernen durchschnittlich nur 1 bis 1½ Procent, der Weizen 3 Procent, der Roggen 2 bis 2½ Procent Holzsubstanz enthält, welche Substanz der einzige nicht nahrhafte Bestandtheil der Getreidekörner ist, während beim gewöhnlichen Mahlen derselben 10 bis 12, ja noch mehr Procent als Kleie ausgeschieden werden.

Hienach besteht die Kleie nur zum geringsten Theil, etwa zu $\frac{1}{20}$, aus unverdaulicher Holzsubstanz, im Uebrigen aber aus stickstoffreichen Mählbestandtheilen, welche unmittelbar zur menschlichen Nahrung gebraucht werden können, und es ist daher anzunehmen, daß man durch Benützung der Kleie zum Brod im Ganzen etwa $\frac{1}{20}$ an Mehl ersparen, also zehn Tage mit derjenigen Frucht reichen würde, die sonst nur neun Tage reicht; was jedenfalls für Zeiten der Theurung, wie die gegenwärtige, um so wichtiger ist, als die sonst vorgeschlagenen Surrogate und Zusätze zum Brod, wie Kartoffel und Rübenbrei u. einen sehr kleinen oder fast gar keinen Werth haben und viel passender für sich allein ohne Verwandlung in Brod als Gemüße u. zur Nahrung verwendet würden, während dagegen in der Kleie eine Substanz zur Verwendung käme, welche der Hauptmasse nach aus nährenden Bestandtheilen besteht, gewöhnlich nicht direkt zur menschlichen Nahrung verwendet wird und welche die Qualität des Brods nicht wesentlich verändert, auch in so großer Menge vorhanden ist, daß eine merkbare Ersparniß erzielt würde.

Da wir nicht ein anderes Surrogat haben, welches in allen diesen Beziehungen die Vortheile der Kleie bietet und überdies das aus unge-

beuteltem Mehl bereitete Brod nach den Erfahrungen vieler Gegenden Deutschlands, wo es längst heimisch ist, nichts weniger, als der Gesundheit nachtheilig oder auch nur unschmackhaft, vielmehr die Absonderung der Kleie vom Mehl nach den Aeußerungen Sachverständiger bloß eine Sache des Luxus und für den Ernährungsprozeß eher schädlich als nützlich ist, so verdienen die gegebenen Andeutungen gewiß die vollste Beachtung. Die Furcht, durch Kleienbrod dem Magen zu viel unverdauliche Holzfasern zuzuführen, ist vollkommen unbegründet, sobald man nur ungebeuteltes Mehl allein anwendet und nicht diesem noch Kleie von gebeuteltem Mehl zusetzt.

Wir ersuchen nun das K. Oberamt und den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein, die Bezirksangehörigen auf die Vortheile des Brodbackens aus ungebeuteltem Mehl durch Aufnahme dieses Erlasses in die Local- und Bezirks-Intelligenzblätter aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 21. April 1852.

Sautter.

Hochstetter.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Zur Uebernahme von Leinwand, Faden und Garn für die allgemein als vorzüglich anerkannte

Blaubeurer Bleiche

empfehle ich mich um so mehr mit Vertrauen, als namentlich auf die gute Erhaltung der Waare besonders gesehen wird. — Der Transport hin und her ist frei.

Den 2. April 1852.

Gustav Seeger.

Calmbach.

Einen kleinen eisernen Kunstheerd mit 5 Häfen, eine Kunstheerd-Brille mit 2 Häfen und eine dto. ohne Häfen verkauft:

G. Schweigle.

Dobel.

Wirthschafts-Eröffnung.



Am Samstag den 1. Mai (Feiertag) eröffne ich die wieder neu errichtete und jetzt an die frequente Straße von Wildbad nach Baden verlegte

Gastwirthschaft zum Ochsen

dahier. — Indem ich gute Bedienung in Speisen und Getränken zusichere, empfehle ich mich sowohl den Einheimischen als den geehrten H. H. Reisenden ergebenst zu zahlreichem geneigtem Besuche.

Christian Hauber,
früher Pächter zum Ochsen in Perrenalb.

Auswanderern

nach Nordamerika, Südamerika und Australien
können wir jederzeit ebenso bequeme als zuverlässige Ueberfahrts-Gelegenheiten auf
deutschen Dreimaster-Paketschiffen unter billigen Ueberfahrts-Preisen zusichern.

Die concessionirte General-Agentur.
J. F. Cast in Stuttgart.

Die bevollmächtigte Bezirks-Agentur.
Kronenwirth Bittrolff in Neuenbürg.

Neuenbürg.

CONCERT.

Der Unterzeichnete wird am nächsten
Sonntag den 2. Mai
unter gefälliger Mitwirkung von hiesigen und auswärtigen Herren Musikfreunden
im **Gasthof zum Ochsen, (Post)**
dahier ein Concert zu geben die Ehre haben, wozu er höflichst einladet.
Stadtmusicus Eisenmann.

Programm.

- | | |
|---|---|
| 1) Ouvertüre zur Oper „Tanfred.“ | 7) Ouvertüre aus dem „Barbier von Sevilla.“ |
| 2) Variationen für die Clarinette mit Begleitung. | 8) Variationen für die Violine mit Begleit. |
| 3) Lied mit Clavier-Begleitung. | 9) Gesang. |
| 4) Allegro aus dem „Freischütz“ für Flöte mit Begleitung. | 10) Variationen für die Flöte mit Begleit. |
| 5) Lied „der Heimath-Stern“ mit Guitarre-Begleitung. | 11) Cantate. |
| 6) Walzer von Lanner. | 12) Romanze aus dem „Nachtlager von Granada“ für Blas- und Streich-Instrumente. |

Anfang Abends halb acht Uhr.

Blaubeurer Bleiche.

Ich habe die seit langen Jahren in bestem Ruf stehende hiesige Bleiche voriges Jahr erworben und empfehle mich Ihnen hiemit zum Bleichen sowohl von Leinen als Faden und Garn. Dabei gebe ich die Zusicherung, daß an dem bisher zur allgemeinen Zufriedenheit betriebenen System, besonders die gute Erhaltung der Waare betreffend, wesentlich nichts geändert, von dem neuern Bleichverfahren nur das Taugliche angewendet wird und die Bleiche vorzugsweise Rasenbleiche bleibt. Dieses wird hauptsächlich durch die günstigen klimatischen Verhältnisse und die eigenthümliche Beschaffenheit des Wassers möglich.

Die Ablieferung geschieht je nach der Witterung in 3 — 4 Monaten.

Der Bleich- und Manger-Lohn von glatter flächener und hänsener Leinwand und von gemodelter Waare bis zu $\frac{1}{4}$ breit würtb. mit Ausnahme von Damast-Servietten und Damast-Tafeltüchern ist 3 fr. pr. Elle, von Gespinnsten 20 fr. pr. Pfund ohne alle weiteren Unkosten.

Blaubeuren, im Februar 1852.

J. Buhhuber.

Zu Uebernahme von Bleichstücken empfiehlt sich der Unterzeichnete.

Neuenbürg, 25. April 1852.

Carl Lutz.

Neuenbürg.

Ungefähr 10 bis 12 Centner Ackerheu ist zu verkaufen; wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.
Musikalische
Abend - Unterhaltung

Samstag den 1. Mai

bei

Ernst Lüh,

wozu ergebenst einladet

Stadtmusikus **Eisenmann.**

Flachswerg
in beliebigen Quantitäten
kauft zu billigen Preisen für die Spinn-
anstalt Zainen
Maisenbach 26. April 1852.
Schulmeister Reuther.

Neuenbürg.

Makulatur-Verkauf.

1½ Centner Makulatur wird in größeren
oder kleineren Parthien von heute an bis nächsten
Samstag verkauft in der

Meß'schen Buchdruckerei.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Dienstaachrichten.

Seine Königl. Majestät haben
vermöge höchster Entschliessung die erl. Vorstands-
stelle bei der Landgestüttskommission dem Land-
Oberstallmeister Frhrn. v. Reischach gnädigst
übertragen — und die dem Pfarrverw. Schiller
in Lehrensteinsfeld erteilte patron. Nomination
auf die dortige Pfarrei bestätigt.

Zum Schultheißen in Bronnen, D.A.
Laupheim, wurde Fidel Ganter daselbst er-
nannt.

Baden.

Karlsruhe 24. April. Großherzog Leo-
pold ist nach viermonatlicher schwerer Krankheit
heute Abend 6½ Uhr verschieden. Das ärztliche
Bülletin lautet hierüber: Der am Abend des
vorgestrigen Tages eingetretene schlummerfüchtige
Zustand dauerte fort. — In den wenigen und
kurzen Unterbrechungen desselben erkannte S. K.
Hohheit der Großherzog noch die hohen Familien-
glieder, welche fortwährend höchstdeffen Kranken-
lager umgaben. Am heutigen Morgen schwand
das Bewußtseyn für immer, die Schwäche nahm
von Stunde zu Stunde zu und um 6½ Uhr
Abends vollendete sanft der hohe Kranke.

Prinz Friedrich ist, wegen Geistes- und Lei-
beskrankheit seines Bruders des nunmehrigen

Großherzogs Ludwig, als Regent an dessen Stelle
getreten.

Ausland.

Frankreich.

Selbstverständlich ist in Frankreich das
nahende Kaiserthum fortwährend die Frage des
Tages. Man kann wohl sagen, daß der Wille
von allen Seiten gut ist; und das einzig Be-
denkliche scheint nur die Stimmung und Stel-
lung des Auslandes.

Das Projekt der Errichtung eines Krystall-
palastes auf den elyseischen Feldern wird mit
großem Eifer verfolgt, bereits hat sich eine
Kompagnie von Kapitalisten gebildet, welche
10 Millionen subskribirt hat. Herr Sallandrouze
ist an der Spitze dieser Gesellschaft.

Großbritannien.

Die englische Milizenbill findet bei einem
sehr großen Theil der Bevölkerung nur ungün-
stige Aufnahme; sie wird auch im Parlamente
schwerlich durchgehen. Man glaubt, daß das
Ministerium die Wiedereinführung der Getreide-
zölle fallen lassen werde.

Miszellen.

Die Berliner „Postische Ztg.“ bringt eine fabel-
hafte Geschichte, die in Posen verbreitet seyn soll, und
die dahin geht, daß den Landeuten in Posen vorge-
spiegelt werde, Rothschild sey wegen eines schweren Ver-
brechens zum Tode verurtheilt, habe aber wegen seinen
Geldverbindungen mit allen Souveränen die Erlaubniß
erhalten, einen Andern für sich köpfen zu lassen und
zu diesem Zwecke einige Millionen für eine Lotterie
aufgewendet, wobei jeder 3000 Thaler gewinne und
nur die einzige Riete den gesuchten Stellvertreter be-
zeichne, der sich für Rothschild köpfen lassen müsse.
Was würden die Norddeutschen Blätter, die so gerne
über die Schwaben witzeln, dazu sagen, wenn solcher
Unsinn in Schwaben aufgetrieben wäre?!

Der Prinz-Präsident hat eine hohe Civilliste be-
kommen und die Gehalte der hohen Beamten sind an-
sehnlich erhöht worden — damit sie viel ausgeben
können und sollen und so Geld unter die Leute bringen.
Bei dem ersten Besuche des Prinzen in der eben eröff-
neten Kunstausstellung kaufte er für 30,000 Frks. Ge-
mälde; die Minister müssen seinem Vorgange folgen
und so werden die Künstler gute Geschäfte machen.
Die prächtigen Uniformen, welche die Staatsdiener
erhalten haben, sind ebenfalls angeordnet, um den
Arbeitern Verdienst zuzuwenden. Die Elle Sammet
zu den feinsten Staatsfracks kostet 80 Frks. und die
kostbaren Uniformen müssen öfters erneuert werden.
Eine natürliche Folge davon, daß die Herren in reich
gestickter Kleidung in Gesellschaft erscheinen, wird eine
Steigerung der Pracht der Frauentouilletten seyn, die
ohne Goldstickerei u. s. w. neben den Herrenanzügen
zurückstehen würden.

Im Jahre 1748 wurde in dem bedeutenden würt-
tembergischen Weinort Schnaitz eine Kirche gebaut,
zu welcher am Tag Georgi Werksteine auf Schlitten
herbeigebracht wurden. An jene Erinnerung knüpft sich
aber auch diese, daß in selbigem Jahr noch Alles vor-
trefflich gerathen ist.

Redaktion, Druck und Verlag der Meß'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.